Kitsune, Baby!

Wenn der Fuchs einzieht...

Von Ibogaeru

Prolog: Kitsune

Naruto

Vielleicht war es ein bisschen übertrieben gewesen, das Training zu schmeißen und aus Angst, Kakashi könnte ihn entdecken, gut fünfzig Kilometer weit in den Wald zu flüchten.

Spielt jetzt eh keine Rolle mehr, seufzte der Yoko und sah sich hilflos im Wald um. Verlaufen ist und bleibt nun mal verlaufen.

Aber hätte er bei seinem Orientierungssinn etwas anderes erwarten können . . .

Konzentriert dachte Naruto darüber nach, wie er Sasuke erreichen könnte, um ihm mitzuteilen, dass er mal wieder verloren gegangen war. Wahrscheinlich wusste der Kater längst bescheid. Bei ihnen ihm Dorf konnte ja eh keiner ein Geheimnis für sich behalten. Und Kakashi am allerwenigsten.

Resignierend seufzte der Yoko erneut. Hatte Sasuke ihm bei seiner letzten Irrwanderung durch irgendwelche Vegetationen unbestimmter Art nicht gedroht, würde das noch ein Mal passieren, würde er Naruto nicht retten. Naruto hoffte, dass dem nicht so war. Schließlich war Sasuke damals nur so sauer gewesen, weil sich herausstellte, dass er gegen diese komischen Pflanzen ziemlich allergisch war. . . . allerdings stand Sasuke immer zu dem, was er sagte.

Der Kater würde ihm diesmal also nicht helfen. Wer blieb da noch als Alternative?

Sakura? – keine Chance!

Kakashi? – um Gottes Willen. Wegen dem saß er immerhin im Gestrüpp fest.

Jiraiya? – eher unwahrscheinlich, war ja schließlich am recherchieren . . .

Tsunade? – würde ihn eher in der Luft zerreißen, als ihm zu helfen.

Shikamaru und Konsorten? – waren nicht da!

Hinata und Co? – auch nicht da!

Lee, Gai und so weiter? – das war ihm dann doch zu peinlich!

Also musste er selber gucken, wie er hier wieder raus kam. Er war ja immerhin ein Yoko. Zu irgendetwas mussten diese bescheuerten Riesenohren doch gut sein, außer um sich drüber zu beeimern!

Naruto spitze also seine Ohren und schloss die Augen. Angestrengt horchte er in alle Richtungen, ohne wirklich zu wissen, wonach er suchte.

Wäre sinnvoller, wenn ich einen Anhaltspunkt hätte, was ich hören muss um den richtigen Weg zu finden, dachte er nachdenklich. Geistesgegenwärtig hob er die Hände zu seinen Ohren um sich die Ohrenstöpsel herauszuziehen. *Besser!*

Aber auch diesmal fand Naruto nicht das, wonach er horchte. Dafür drang ein leises Rascheln und Winseln an seine Ohren. *Was ist das denn jetzt? Ob ich da mal nachsehen sollte? Könnte ja Sasuke sein, der mich doch sucht und so verzweifelt ist das er vor lauter Sorge um mich weint . . .*

Einen Moment hielt Naruto inne und überdachte das . . . irgendwo da musste doch wohl ein Denkfehler gewesen sein!

Ach ja, klar – Sasuke würde gar nicht erst auf die Idee kommen, sich Sorgen um ihn zu machen! Sicher doch, aber vorher friert die Hölle zu . . .

Trotz aufkommender Unsicherheit folgte Naruto dem Winseln mit gespitzten Ohren, suchte den Ursprung des Geräuschs. Schließlich entdeckte er unter einem Strauch ein weißes Bündel und kniete sich vor den Strauch.

Vorsichtig hob er einen der Äste an. Das weiße Etwas zog sich noch ein Stück weiter in den schützenden Strauch zurück. Doch Naruto hatte mehr als genug gesehen, um zu wissen, dass in diesem Strauch ein kleiner Fuchs hockte.

Er streckte die Hand nach dem kleinen Baby aus und bekam den Fuchs im Nacken zu fassen. Er zog ihn aus dem Strauch und nahm ihn vorsichtig in den Arm.
Das kleine, weiße Fuchsbaby starrte ihn verängstigt aus großen, roten Augen an. Und Naruto war immerhin Fuchs genug um zu verstehen, was dem Kleinen solch eine Angst bereitete.

„Keine Sorge!“, beruhigte er das Baby, „Die vielen bösen Männer mit ein Gewehren sind ganz weit weg. Die kommen nicht mehr wieder!“

Suchend sah er sich um. „Aber deine Mama und dein Papa sind auch nicht mehr hier.“

Der kleine Fuchs wimmerte in seinen Armen.
„Scht, scht! Ich lass dich hier nicht allein zurück. Du kommst mit mir nach Hause!“

Das heißt, wenn ich irgendwie irgendwann in den nächsten Stunden rausfinden sollte, wie genau ich nach Hause komme . . .

So, das war der Prolog und im nächsten Kapitel passiert dann mal was =P